

HENRY

Hydraulic Engineering Repository

Ein Service der Bundesanstalt für Wasserbau

Conference Paper, Published Version

Schonsky, Horst; Kubelt, Janek; Halbach, Katharina; Starke, Sue-Martina; Warnke, Ingo; Eisenträger, Adolf

Das Spurenstoffzentrum des Bundes am Umweltbundesamt

Dresdner Wasserbauliche Mitteilungen

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit/Provided in Cooperation with:

Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik

Verfügbar unter/Available at: <https://hdl.handle.net/20.500.11970/108928>

Vorgeschlagene Zitierweise/Suggested citation:

Schonsky, Horst; Kubelt, Janek; Halbach, Katharina; Starke, Sue-Martina; Warnke, Ingo; Eisenträger, Adolf (2022): Das Spurenstoffzentrum des Bundes am Umweltbundesamt. In: Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik (Hg.): Nachhaltigkeit im Wasserbau - Umwelt, Transport, Energie. Dresdner Wasserbauliche Mitteilungen 68. Dresden: Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik. S. 241-245.

Standardnutzungsbedingungen/Terms of Use:

Die Dokumente in HENRY stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0, sofern keine abweichenden Nutzungsbedingungen getroffen wurden. Damit ist sowohl die kommerzielle Nutzung als auch das Teilen, die Weiterbearbeitung und Speicherung erlaubt. Das Verwenden und das Bearbeiten stehen unter der Bedingung der Namensnennung. Im Einzelfall kann eine restriktivere Lizenz gelten; dann gelten abweichend von den obigen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Documents in HENRY are made available under the Creative Commons License CC BY 4.0, if no other license is applicable. Under CC BY 4.0 commercial use and sharing, remixing, transforming, and building upon the material of the work is permitted. In some cases a different, more restrictive license may apply; if applicable the terms of the restrictive license will be binding.



Das Spurenstoffzentrum des Bundes am Umweltbundesamt

Horst Schonsky
Janek Kubelt
Katharina Halbach
Sue-Martina Starke
Ingo Warnke
Adolf Eisenträger

Am Umweltbundesamt (UBA) hat das „Spurenstoffzentrum des Bundes“ (SZB) seine Arbeit aufgenommen.

Hauptziel des Spurenstoffzentrums ist es, in Kooperation mit allen Betroffenen unsere Oberflächengewässer und das Rohwasser für die Trinkwassergewinnung umfassend und vorsorgend zu schützen. Hierzu sollen stets alle quellenseitigen und abwasserseitigen bzw. nachgelagerten Maßnahmen in möglichst effektiver aber auch kosteneffizienter Weise übergreifend betrachtet werden. Dafür soll der Stakeholderdialog „Spurenstoffstrategie des Bundes“ für Oberflächengewässer fortgeführt und weiterentwickelt werden, um konkrete Erfolge für den Schutz unserer Gewässer zu erzielen.

Die Erwartung an das SZB aus dem BMUV, von den Stakeholdern und aus dem Umweltbundesamt selbst sind sehr vielfältig und teilweise sehr hoch. Das Spurenstoffzentrum befindet sich in der Gründungs- und Einarbeitungsphase.

Zwei Kernaufgaben sind die Bewertung der toxikologischen und ökotoxikologischen Relevanz von Spurenstoffen und die Führung der Geschäftsstelle für das „Gremium zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen“. Um die Verzahnung der stoffbezogenen Arbeiten mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sicherzustellen, werden vom SZB auch die Stoffpriorisierung und die Ableitung von Umweltqualitätsnormen (UQNs) im Kontext der Oberflächengewässerverordnung (OGewV) und der WRRL übernommen.

Im Stakeholderdialog wurden sogenannte „Runde Tische zur Herstellerverantwortung“ eingeführt, und drei solcher Runde Tische zu den Stoffen Diclofenac und Benzotriazol sowie zu Röntgenkontrastmitteln wurden etabliert. Runde Tische sollen über das Spurenstoffzentrum

auch zukünftig organisiert, optimiert und hinsichtlich der zu erreichenden Umweltziele evaluiert werden.

Im Stakeholderdialog wurde ein „Orientierungsrahmen für kommunale Kläranlagen“ entwickelt, der als systematische Vorgehensweise zur Prüfung einer weitergehenden Abwasserbehandlung zur Spurenstoffreduktion dienen soll. In Kooperation mit den hierfür zuständigen Bundesländern soll dieser Orientierungsrahmen fortentwickelt und interessierten Bundesländern Hinweise zu dessen Anwendung gegeben werden.

Das SZB ist offen für den Austausch und Kooperationen, mit den Bundesländern, mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Fachverbänden und weiteren Stakeholdern.

Perspektivisch wird das SZB zu einer Plattform für den Erfahrungsaustausch über innovative und partizipative Möglichkeiten der Spurenstoffreduktion in den Gewässern entwickelt.

Stichworte: Spurenstoffzentrum des Bundes, SZB, Spurenstoffe, Spurenstoffdialog

1 Hintergrund

Unsere Gewässer und Abwässer werden zunehmend durch sogenannte Spurenstoffe (Mikroschadstoffe) belastet. Spurenstoffe sind Schadstoffe, die in sehr geringen Konzentrationen in Gewässern vorkommen und bereits in niedrigsten Konzentrationen nachteilig auf aquatische Ökosysteme und den Menschen wirken beziehungsweise langfristig den Zustand von Gewässern und die Qualität des Trinkwassers beeinträchtigen können. Viele dieser Chemikalien gelangen über das Abwasser unserer Haushalte (Arzneimittel, Haushaltschemikalien und Pflegemittel), von Industrieanlagen oder über landwirtschaftlich genutzte Flächen (Industriechemikalien, Pflanzenschutzmittel) in unsere Gewässer.



Abbildung 1: Das Spurenstoffzentrum des Bundes (SZB), mit Sitz im historischen Wörlitzer Bahnhof, wurde als ein Ergebnis der Spurenstoffstrategie des Bundes im Jahr 2021 am Umweltbundesamt gegründet. Es soll zukünftig eine koordinierende und integrierende Funktion im Themenbereich „Spurenstoffe in Gewässern“ übernehmen

2 Unsere Ziele und Aufgaben

Hauptziel des Spurenstoffzentrums ist es, in Zusammenarbeit mit allen Akteuren und Betroffenen Gewässer und das Rohwasser für die Trinkwassergewinnung in Deutschland umfassend und vorsorgend zu schützen.

Zu den Hauptaufgaben des SZB zählen die Bewertung der toxikologischen und ökotoxikologischen Relevanz von Spurenstoffen, die Koordination des Stakeholderdialogs und die Führung der Geschäftsstelle für das „Gremium

zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen“. Diesem Gremium gehören bis zu 15 Expert*innen aus Behörden, Industrie, Umwelt- und Wasserverbänden an. Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen, um auf Grundlage von Vorschlägen des SZB, Spurenstoffe auf ihre Umweltrelevanz für die Gewässer abschließend zu bewerten.

Wird durch das Gremium eine Substanz als umweltschädlich eingestuft, können zum Beispiel in sogenannten „Runden Tischen“ alle Betroffenen zusammengebracht werden, um im Sinne einer erweiterten Herstellerverantwortung Maßnahmen zur Minderung des Eintrags bei Produktion und Verwendung zu beraten und zu beschließen. Drei solcher Runden Tische wurden bereits im Rahmen des Stakeholderdialogs zu den Stoffen Diclofenac, Benzotriazol sowie zu Röntgenkontrastmitteln etabliert. Runde Tische sollen auch zukünftig über das Spurenstoffzentrum organisiert, hinsichtlich der zu erreichenden Umweltziele evaluiert und verbessert werden. Das Spurenstoffzentrum wird den Erfolg der beschlossenen Maßnahmen überprüfen und bewerten.

Um für den Schutz unserer Gewässer zu erreichen, sollen hierfür stets alle Maßnahmen entlang des Lebenszyklus von Mikroschadstoffen übergreifend betrachtet werden. Das Spurenstoffzentrum verfolgt den Ansatz, dass Mikroschadstoffe gar nicht erst ins Abwasser gelangen sollen. Deshalb muss bereits bei der Herstellung und der Anwendung von Produkten auf Minimierung, Ersatz oder Vermeidung des Einsatzes von Stoffen mit problematischen Eigenschaften geachtet werden.

Außerdem werden vom SZB im Kontext der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie RL 2000/60/EG (WRRL) auch die Stoffpriorisierung und die Ableitung von Umweltqualitätsnormen (UQNs) im Rahmen der Oberflächengewässerverordnung (OGewV) und der WRRL übernommen.

Im Stakeholderdialog wurde ebenfalls ein „Orientierungsrahmen für kommunale Kläranlagen“ entwickelt, der als systematische Vorgehensweise zur Prüfung einer weitergehenden Abwasserbehandlung zur Spurenstoffreduktion dienen soll. In Kooperation mit den hierfür zuständigen Bundesländern soll dieser Orientierungsrahmen fortentwickelt und interessierten Bundesländern Hinweise zu dessen Anwendung gegeben werden.

3 Kooperation und Austausch

Gemessen an der zunehmenden Bedeutung des Einflusses von Mikroverunreinigungen auf unsere Gewässer und das Trinkwasser kann das SZB nur mit vereinter Kraft aller Beteiligten und Betroffenen anstehende Probleme lösen. Unser Ziel ist es, alle Stakeholder zu befähigen, gemeinsam mit dem SZB effektive und koordinierte Minderungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Durch Wissensvermittlung und Aufzeigen von Handlungsoptionen möchten wir alle Beteiligte befähigen, umwelt- und gesundheits-schädliche Spurenstoffe bei deren Entstehung, während des Gebrauchs oder als Abfall zu vermeiden. Das SZB ist offen für den Austausch und Kooperationen unter anderem mit den Bundesländern, mit wissenschaftlichen Einrichtungen und allen (Fach)verbänden. Auch auf europäischer und internationaler Ebene steht das SZB für Kooperationen zur Verfügung.

Das SZB sucht den Erfahrungsaustausch und offenen Dialog mit allen Beteiligten bzw. Akteuren (aus anderen Behörden, der Wasserwirtschaft, den Agrarverbänden, der Industrie, den Umweltorganisationen und nicht zuletzt mit Personen aus Wissenschaft und Forschung), um ein gemeinschaftliches, zielgerichtetes Handeln voranzubringen.

Perspektivisch wird sich das SZB zu einer Plattform für den Erfahrungsaustausch über innovative und partizipative Möglichkeiten der Spurenstoffreduktion in den Gewässern entwickeln, um einen breiten Wissenstransfer in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu ermöglichen.

Autoren:

Dr. Horst Schonsky

Dr. Janek Kubelt

Dr. Katharina Halbach

Spurenstoffzentrum des Bundes

Sue-Martina Starke

Umweltbundesamt

Ingo Warnke

Wörlitzer Platz 1

Prof. Dr.-Ing. Adolf Eisenträger

06844 Dessau-Roßlau

Spurenstoffzentrum des Bundes

E-Mail:

Umweltbundesamt

spurenstoffzentrum@uba.de

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

E-Mail:

spurenstoffzentrum@uba.de